

2013

Geschäftsberichte

Landwirtschaftliche Kreditkasse
des Kantons Luzern

Luzerner Bäuerliche Bürgschaftsstiftung



INHALT

LANDWIRTSCHAFTLICHE KREDITKASSE DES KANTONS LUZERN (LK)

1	Organe der Landwirtschaftlichen Kreditkasse des Kantons Luzern	2
2	Die wichtigsten Zahlen in Kürze	3
3	Tätigkeiten der Kassenorgane	3
4	Bewilligte Agrarkredite im Jahre 2013	5
5	Besitzverhältnisse der Agrarkreditempfänger	5
6	Zugesicherte Agrarkredite, gegliedert nach Standardgrenze und Betriebsgrössen	6
7	Ertragswert und Fremdkapitalbelastung der Landwirtschaftsbetriebe von Investitionskreditempfängern	7
8	Erhaltene Agrarkreditgelder	7
9	Aufteilung der im Berichtsjahr bewilligten Agrarkredite nach Verwendungszweck	8
10	Tilgung der Agrarkredite	9
11	Bewilligte Agrarkredite nach Kreditarten	9
12	Forstkredite	10
13	Strukturverbesserungsbeiträge für Ökonomiegebäude	10
14	Beiträge Kantonalen Gebirgshilfefonds	10
15	Hilfsfonds für bedrängte Bauernfamilien	10
16	Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang	11
17	Mittelherkunft	17
18	Ergebnisse aus dem internen Kontrollsystem (IKS)	18
19	Ausblick und Dank	19
20	Revisorenbericht	20

LUZERNER BÄUERLICHE BÜRGSCHAFTSSTIFTUNG (BST)

1	Organe der Luzerner Bäuerlichen Bürgschaftsstiftung	22
2	Die wichtigsten Zahlen in Kürze	22
3	Tätigkeit der Stiftungsorgane	23
4	Behandelte Bürgschaftsgesuche im Berichtsjahr	24
5	Aufteilung der verbürgten Darlehen nach Verwendungszweck	24
6	Tilgung der verbürgten Darlehen	24
7	Entwicklung der Bürgschaftsverpflichtungen im Berichtsjahr	25
8	Bürgschaftspotenzial und Bürgschaftengagement	25
9	Überblick über die Bürgschaftstätigkeit seit der Gründung der Stiftung	26
10	Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang	27
11	Mittelherkunft	30
12	Dank	30
13	Revisorenbericht	31

*Umschlagseite: Region Sempachersee; 2013 wurde von der UNO zum «internationalen Jahr der Zusammenarbeit im Bereich Wasser» erklärt.
Unsere Bilder beziehen sich auf dieses lebensnotwendige Element.*



Geschäftsbericht

Landwirtschaftliche Kreditkasse
des Kantons Luzern

1. ORGANE DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN KREDITKASSE DES KANTONS LUZERN

Vorstand

Peter Brunner, dipl. Meisterlandwirt, Rain (Präsident)
Peter Riedweg, Regionaldirektor LUKB, Entlebuch (Vizepräsident)
Claudia Bucher, dipl. Bäuerin, Rain
Daniel Felder, dipl. Ing.-Agr. FH, Schüpfheim
Thomas Meyer, dipl. Ing. Agr. ETH, Sursee

Revisionsstelle

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Beschwerdeinstanz

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern
(Entscheide betr. Kant. Agrarkredite und Gebirgshilfefondsbeiträge für landw. Hochbauten)

Bundesverwaltungsgericht (Entscheide betr. Investitionskredite und Betriebshilfe)

Geschäftsstelle

Beat Ineichen, dipl. Meisterlandwirt/Kaufmann, Neudorf (Geschäftsführer)
Josef Kurmann, dipl. Agro-Ing. HTL, Dagmersellen (Geschäftsführer-Stv.)
Samuel Brunner, dipl. Agro-Kaufmann, Rothenburg (Kreditexperte, Prokurist)
Theo Jenni, dipl. Agro-Treuhänder, Rothenburg (Buchhalter, Prokurist)
Tobias Wolf, dipl. Agrotechniker HF, Rothenburg, (Buchhaltungsexperte)
Sandra Winiger, kaufm. Angestellte, Dagmersellen (Sekretärin)
Erika Kurmann, Hergiswil (Lernende)

Ehrenmitglieder

Erwin Muff, dipl. Ing. Agr. ETH, Ehrenpräsident, Willisau
Anton Oehen, dipl. Agro-Ing. HTL, Kriens

Adresse der Geschäftsstelle: Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern,
Centralstrasse 33, 6210 Sursee, Telefon 041 925 22 60, Fax 041 925 22 70
E-Mail: info@kreditkasse.ch // Homepage: www.kreditkasse.ch

2. DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN IN KÜRZE

	2013	2012
	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Bilanzsumme	316.86	317.70
Neu erhaltene Agrarkreditgelder	0.00	5.40
Bewilligte Agrarkreditgelder	39.02	39.87
Ausbezahlte Agrarkreditgelder	37.78	43.04
Zurückbezahlte Agrarkreditgelder	40.87	39.28
Beantragte Beiträge Ökonomiegebäude	1.85	2.29
Beantragte Beiträge Kant. Gebirgshilfefonds	0.53	0.56
Bewilligte Forstkredite	0.00	0.38
Bewilligte Hilfsfondsbeiträge	CHF 5'000.00	CHF 12'000.00

3. TÄTIGKEIT DER KASSENORGANE

Generalversammlung

Die 80. Generalversammlung fand am 25. Juni 2013 auf dem Gut Oberbergiswil in Meggen statt. Präsident Peter Brunner konnte 14 Delegierte, 12 Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Ehrenmitglied Toni Oehen willkommen heissen. Brunner erwähnte, dass die Kreditkasse seit ihrem Bestehen insgesamt über 1.2 Mia. Franken zinsfreie und rückzahlbare Kredite an Bauernfamilien und bäuerliche Selbsthilfeorganisationen im Kanton Luzern gewährt habe. Dass in all den Jahren keine Verluste verzeichnet werden mussten, zeuge von einer einwandfreien und kompetenten Aufgabenerfüllung. Geschäftsführer Beat Ineichen wies in seinen Zusatzausführungen zum Geschäftsbericht darauf hin, dass die gesamte Rechnungslegung der Kreditkasse dem kantonalen Gesetz über Finanzen und Leistungen (FLG) angepasst wurde und deshalb wesentlich anders daher komme. Erstmals werden nun auch die von der Kreditkasse erbrachten Leistungen in Form von Zinseinsparungen für die Landwirtschaft ausgewiesen.

Die Delegierten genehmigten Protokoll, Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2012 einstimmig und erteilten Vorstand und Geschäftsleitung Entlastung. Im Anschluss an die Tagung konnte die neue Scheune auf dem Betrieb Oberbergiswil besichtigt werden.

Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Er behandelte dabei die von der Ge-

schaftsstelle bearbeiteten Gesuche und erledigte weitere Aufgaben, die ihm durch Gesetze, Statuten und Reglemente übertragen sind. Im Weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit folgenden Themen und fasste entsprechende Beschlüsse:

Aussprache mit der Gesamtregierung

Erstmals in der achtzigjährigen Geschichte der Kreditkasse wurden der Präsident und der Geschäftsführer der Kreditkasse zu einer Aussprache beim Gesamtregierungsrat eingeladen. Das Gespräch verlief sehr konstruktiv und gab Gelegenheit, das breite Wirkungsfeld der Kreditkasse und die sehr kostengünstige Aufgabenerfüllung der Regierung etwas näher zu bringen. Die Regierung attestiert der Kreditkasse (Vorstand und Geschäftsstelle) hohe Kompetenz und schätzt die pflichtbewusste Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben im Interesse der Luzerner Bauernfamilien. Dass bisher noch nie Verluste verzeichnet werden mussten und dass über Jahre keine Verwaltungsbeschwerden eingereicht wurden, bestätigte, dass die übertragenen Aufgaben ausgezeichnet und mit einem gesunden Augenmass erfüllt werden.

Anhörung zu den Verordnungsentwürfen zur AP 2014 - 2017

Die Änderungen der AP 2014 - 2017 betreffen vorwiegend das Direktzahlungssystem und haben somit wenig Einfluss auf die Tätigkeiten der Kreditkasse. In seiner Anhörung beschränkte sich deshalb der Vorstand auf die für die Kreditkasse relevanten

Änderungen und reichte eine entsprechende Vernehmlassung ein.

Geschäftsstelle

Die Bearbeitung der Beitrags- und Kreditgesuche gehörte wiederum zur Kernaufgabe der Geschäftsstelle. Die Zahl der Kredit- und Beitragszusicherungen hat gegenüber dem Vorjahr von 300 auf 270 etwas abgenommen. Die bewilligten bzw. beantragten Finanzhilfen blieben mit gut 40 Mio. CHF praktisch konstant. Die Geschäftsstelle erteilte zudem im Jahre 2013 im Rahmen ihrer zeitlichen und personellen Möglichkeiten fachliche Auskünfte an Kunden, Amtsstellen, Banken, Betriebsberater, gemeinnützige Institutionen, landwirtschaftliche Organisationen, Treuhänder usw., was wiederum sehr geschätzt wurde.

Die Mitarbeitenden der Kreditkasse erledigten im Jahre 2013 zudem folgende Arbeiten:

- ◆ Beurteilung von Gesuchen um Überschreitung der Belastungsgrenze.
- ◆ Mitarbeit im «Beirat Zukunft Luzerner Landwirtschaft».
- ◆ Mitarbeit in der vom BLW eingesetzten Arbeitsgruppe zur Evaluation und Weiterentwicklung des SAK Systems.
- ◆ Beteiligung an Info-Veranstaltungen zur AP 2014 - 2017.
- ◆ Erstellen von verschiedenen Eingaben, Stellungnahmen, Berichten usw. im Auftrage des Vorstandes.
- ◆ Einreichung von Kreditgesuchen an die Schwei-

zerische Stiftung zur Förderung von Wohneigentum. Auf Antrag der Geschäftsstelle gewährte diese Stiftung im Jahre 2013 für 3 Projekte im Kanton Luzern Darlehen von CHF 240'000 zu 1,5 % Zins, abzahlbar innert 20 Jahren.

- ◆ Erstellen von diversen Gutachten und Stellungnahmen zuhanden von gemeinnützigen Institutionen. Auf Grund unserer Begutachtungen wurden im Berichtsjahr über 1.2 Mio. CHF A-fondsperdu-Beiträge an hilfswürdige und hilfbedürftige Bauernfamilien und Selbsthilfeorganisationen gewährt.
- ◆ Betreuung von landwirtschaftlichen Buchhaltungskunden.

Beschwerdeinstanz

Entscheide der IK können beim Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern (Kant. Agrarkredite, Gebirgshilfondsbeiträge) bzw. beim Bundesverwaltungsgericht, Bern (Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen) angefochten werden. Im Berichtsjahr wurden bei beiden Instanzen keine Beschwerden eingereicht.

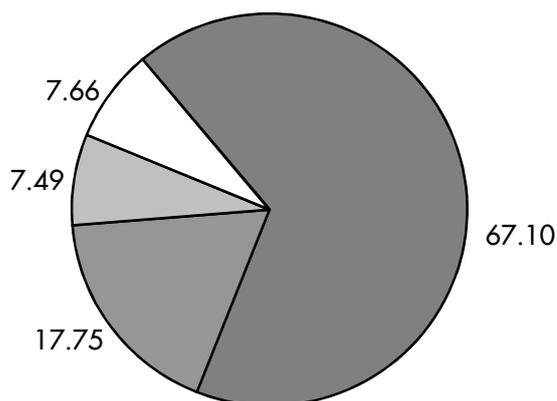
Revisionsstelle

Vom 20. bis 24. Januar 2014 prüfte die beauftragte Revisionsstelle (Finanzkontrolle des Kt. Luzern) Rechnung und Geschäftstätigkeit der Kreditkasse. Die in diesem Bericht veröffentlichte Erfolgsrechnung und Bilanz erteilen Aufschluss über die finanzielle Lage der Kasse. Der Bericht der Revisionsstelle ist in diesem Geschäftsbericht ebenfalls publiziert.



Landauf, landab sorgen unzählige Wasserversorgungsorganisationen dafür, dass wir täglich genügend einwandfreies Wasser zur Verfügung haben. Für viele Menschen ist das keine Selbstverständlichkeit.

4. BEWILLIGTE AGRARKREDITE IM JAHR 2013



67.10 %	Investitionskredite an natürliche Personen
17.75 %	Investitionskredite an juristische Personen
7.49 %	Betriebshilfedarlehen
7.66 %	Kantonale Agrarkredite

	Anzahl	Darlehensbeträge/CHF
Investitionskredite		
Natürliche Personen	171	26'181'770
Juristische Personen	22	6'924'500
Total Investitionskredite	193	33'106'270
Total Betriebshilfedarlehen (natürliche Personen)	14	2'921'100
Kantonale Agrarkredite		
Natürliche Personen	19	1'707'000
Juristische Personen	10	1'282'600
Total Kantonale Agrarkredite	29	2'989'600
Total Agrarkredite	236	39'016'970

Die Zahl der effektiv behandelten Kreditgesuche war grösser als oben erwähnt. 41 Gesuchsteller zogen ihr eingereichtes Gesuch freiwillig zurück, nachdem die Prüfung ergab, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Agrarkreditgewährung nicht gegeben waren. Von den unterstützten Betrieben sind 5 zu einer Betriebsgemeinschaft und 3 zu einer Generationengemeinschaft zusammengeschlossen. 19 Betriebe werden biologisch bewirtschaftet.

5. BESITZVERHÄLTNISSSE DER AGRAR-KREDITEMPFÄNGER NATÜRLICHE PERSONEN

	Eigentümer		Pächter	
	Anzahl	Betrag/CHF	Anzahl	Betrag/CHF
Investitionskredite	165	25'151'770	6	1'030'000
Betriebshilfedarlehen	14	2'921'100	0	0
Kantonale Agrarkredite	18	1'637'000	1	70'000
Total	197	29'709'870	7	1'100'000

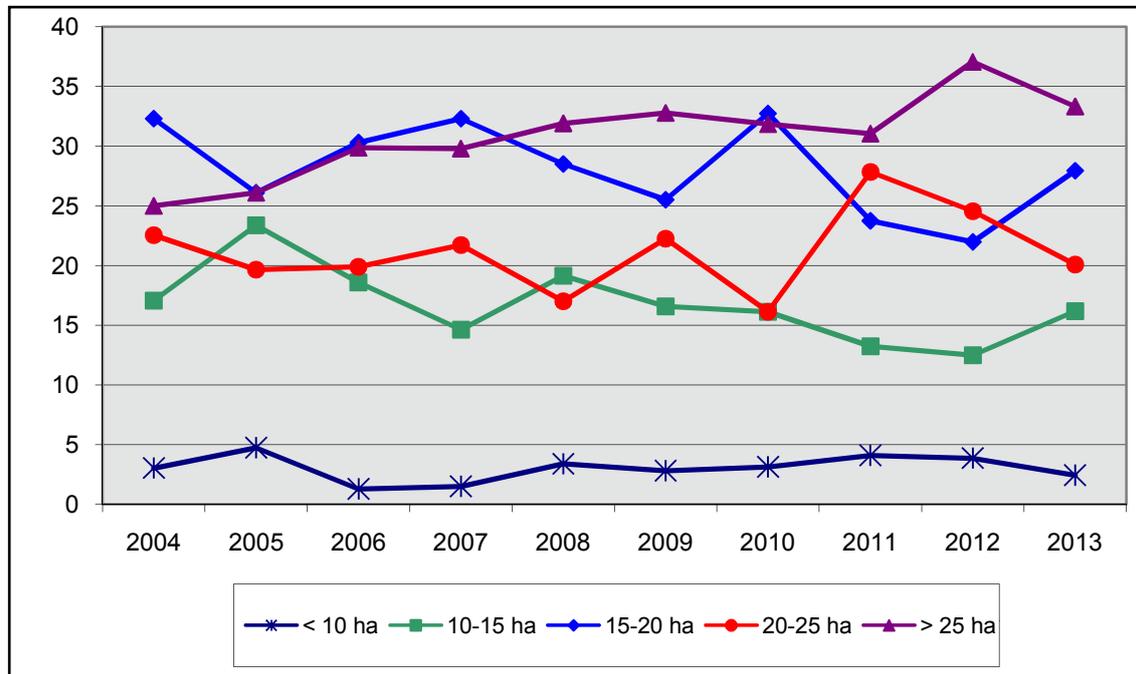
6. ZUGESICHERTE AGRARKREDITE GEGLIEDERT NACH ZONEN UND BETRIEBSGRÖSSE

Zonen (Natürliche und Juristische Personen)

	Berggebiet		Talgebiet inkl. VHZ	
	Anzahl	Betrag/CHF	Anzahl	Betrag/CHF
Investitionskredit				
Natürliche Personen	58	8'287'390	113	17'894'380
Juristische Personen Restfinanz.	5	386'000	4	708'500
Juristische Personen Baukredite	13	5'830'000	0	0
Betriebshilfedarlehen	6	1'140'100	8	1'781'000
Kantonale Agrarkredite				
Natürliche Personen	8	529'000	11	1'178'000
Juristische Personen	7	1'171'600	3	111'000
Total	97	17'344'090	139	21'672'880

Betriebsgrössen im Mehrjahresvergleich (nur natürliche Personen)

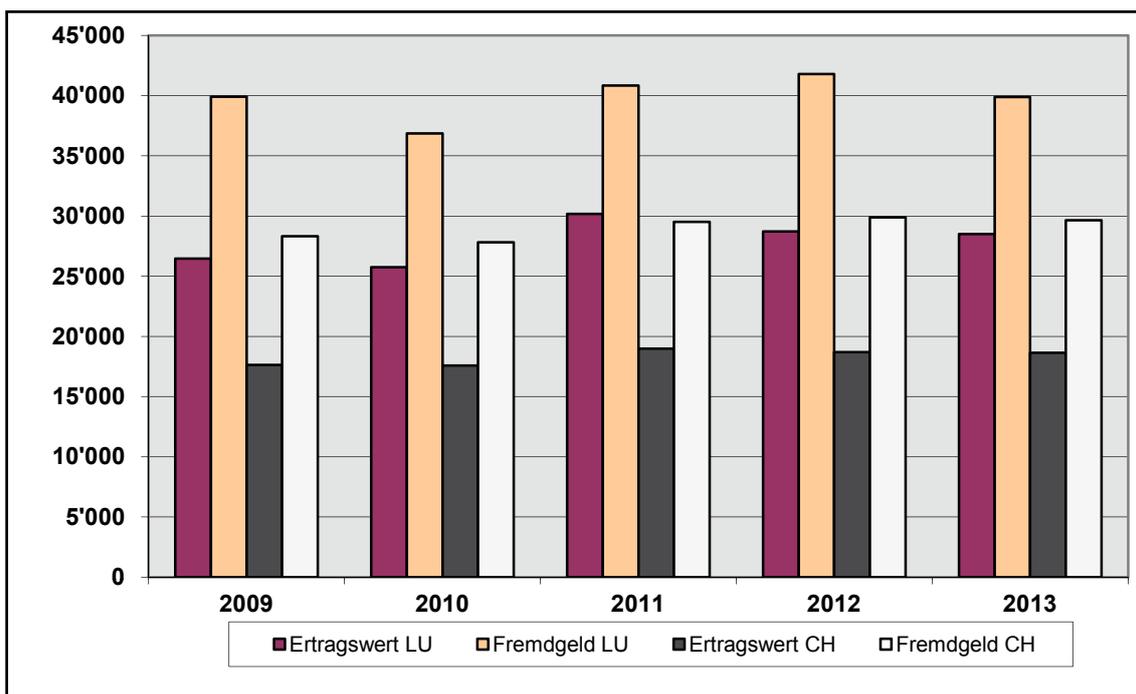
Anteil Betriebe nach Grössekategorien in Prozenten



Im Berichtsjahr waren rund 33 % der unterstützten Betriebe über 25 ha. Die Anzahl Betriebe bis 15 ha blieb ziemlich konstant und beträgt knapp 20 %. Die Betriebe zwischen 15 - 20 ha haben am stärksten zugenommen, während jene zwischen 20 - 25 ha zurück gingen.

7. ERTRAGSWERT UND FREMDKAPITALBELASTUNG

CHF je ha landwirtschaftliche Nutzfläche



Die Fremdkapitalbelastung der unterstützten Betriebe ist im Berichtsjahr etwas zurückgegangen und beträgt CHF 39'874 pro ha LN. Die höhere Verschuldung der Luzerner Betriebe gegenüber dem schweizerischen Mittel ist zum einen darin begründet, dass unsere Betriebe viel tierintensiver sind als in anderen Kantonen. Der höheren Verschuldung stehen somit entsprechend grössere Gebäude- und Inventarwerte gegenüber. Ein weiterer Grund sind die namhaften Investitionen der letzten Jahre in Wohnbauten, welche spürbar teurer geworden sind und somit die Verschuldung je ha LN stark beeinflussen. Auch hier darf festgestellt werden, dass der dadurch höheren Verschuldung eine entsprechende Bausubstanz mit gutem Wohnkomfort vorhanden ist.

8. ERHALTENE AGRARKREDITGELDER

Im Berichtsjahr konnten vom Bund erstmals keine neuen Mittel für Investitionskredite beansprucht werden, da die vorhandenen liquiden Mittel ausreichten, um alle neu bewilligten Kredite fristgerecht auszuführen. Wie in den Vorjahren gewährte auch der Kanton keine neuen Mittel. Die aktuell zur Verfügung stehenden Geldmittel können in Ziff. 17 (Mittelherkunft) entnommen werden. Die Erhöhung bei den Darlehen des Bundes von Fr. 5'981 entspricht dem Zinsertrag aus liquiden Mitteln, welcher dem Bundesdarlehen zugewiesen werden muss.

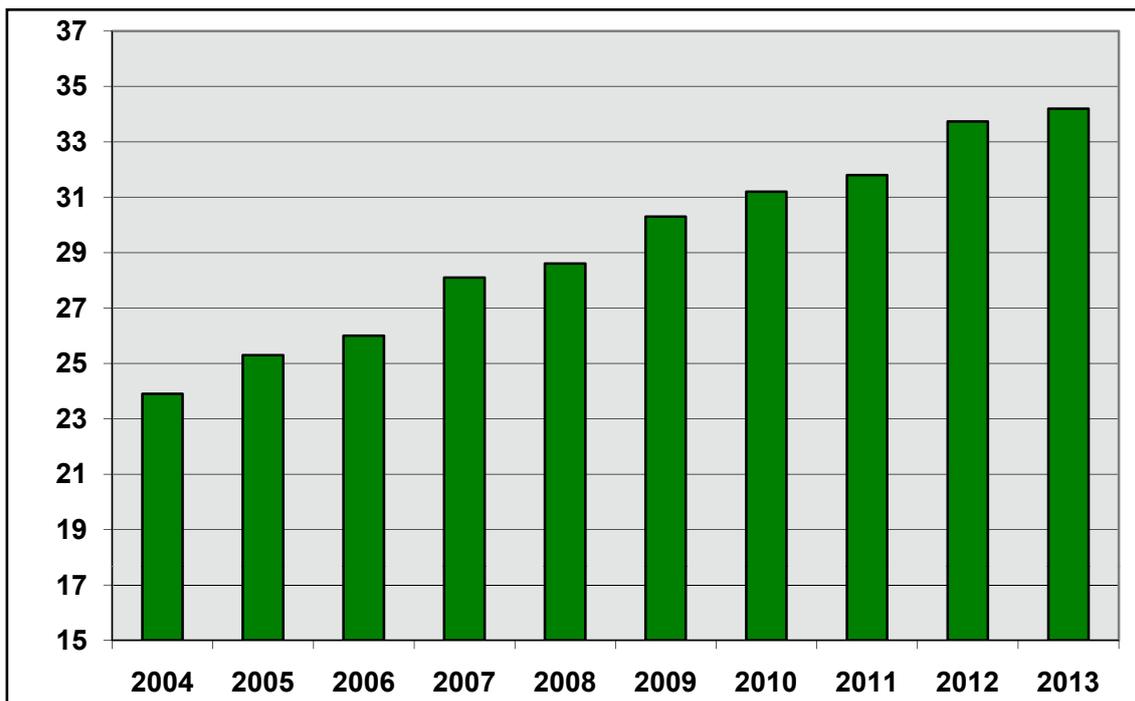
9. AUFTEILUNG DER IM BERICHTSJAHR BEWILLIGTEN AGRARKREDITE NACH VERWENDUNGSZWECK

Massnahme	Investitionskredite		Kant. Agrarkredite		Betriebshilfe		Total Agrarkredite		
	Anz.	Betrag/CHF	Anz.	Betrag/CHF	Anz.	Betrag/CHF	Anz.	Betrag/CHF	in %
Starthilfe	44	6'628'200					44	6'628'200	16.99
Äussere Aufstockungen (Landzukäufe usw.)			7	699'000			7	699'000	1.79
Umstellung auf biologische Produktion			3	299'000			3	299'000	0.77
Innovative Betriebsformen			2	323'000			2	323'000	0.83
Übernahme bestehender Schulden (Umfinanzierung)					11	2'380'100	11	2'380'100	6.10
Überbrückung einer ausserordentlichen finanziellen Belastung					3	541'000	3	541'000	1.39
Total nichtbauliche Massnahmen	44	6'628'200	12	1'321'000	14	2'921'100	70	10'870'300	27.86
Neubau Wohngebäude (inkl. Kauf)	16	2'937'400					16	2'937'400	7.53
Umbau Wohngebäude	23	2'763'160					23	2'763'160	7.08
Holzförderung			7	340'000			7	340'000	0.87
Schweineställe	9	1'004'900					9	1'004'900	2.58
Geflügelställe	3	315'500					3	315'500	0.81
Diversifizierung (Photovoltaikanlagen usw.)	14	1'724'600					14	1'724'600	4.42
Alpgebäude (einzelbetrieblich)	1	97'500					1	97'500	0.25
Neubau Oekonomiegebäude (inkl. Kauf)	8	1'805'800					8	1'805'800	4.63
Umbau Oekonomiegebäude	54	6'917'600	1	70'000			55	6'987'600	17.91
Remisen, Garagen, Lageräume	12	710'550					12	710'550	1.82
Wohn- und Oekonomiegebäude	10	1'276'560					10	1'276'560	3.27
Total bauliche Massnahmen (einzelbetrieblich)	150	19'553'570	8	410'000			158	19'963'570	51.17
Baukredite für grosse Meliorations- und Erschliessungsprojekte	13	5'830'000					13	5'830'000	14.94
Restfinanzierung von Meliorations- und Erschliessungsprojekten	7	571'500	8	458'600			15	1'030'100	2.64
Bauten / Einrichtungen für die Milchwirtschaft	1	400'000	1	800'000			2	1'200'000	3.08
Alpgebäude (gemeinschaftlich)	1	123'000					1	123'000	0.32
Total gemeinschaftliche Massnahmen	22	6'924'500	9	1'258'600			31	8'183'100	20.97
GESAMTTOTAL	216	33'106'270	29	2'989'600	14	2'921'100	259	39'016'970	100.00

Die Anzahl unterstützte Massnahmen stimmt nicht mit der Anzahl behandelter Gesuche überein, da bei einigen Gesuchen verschiedene Massnahmen unterstützt wurden.

10. TILGUNG DER AGRARKREDITE

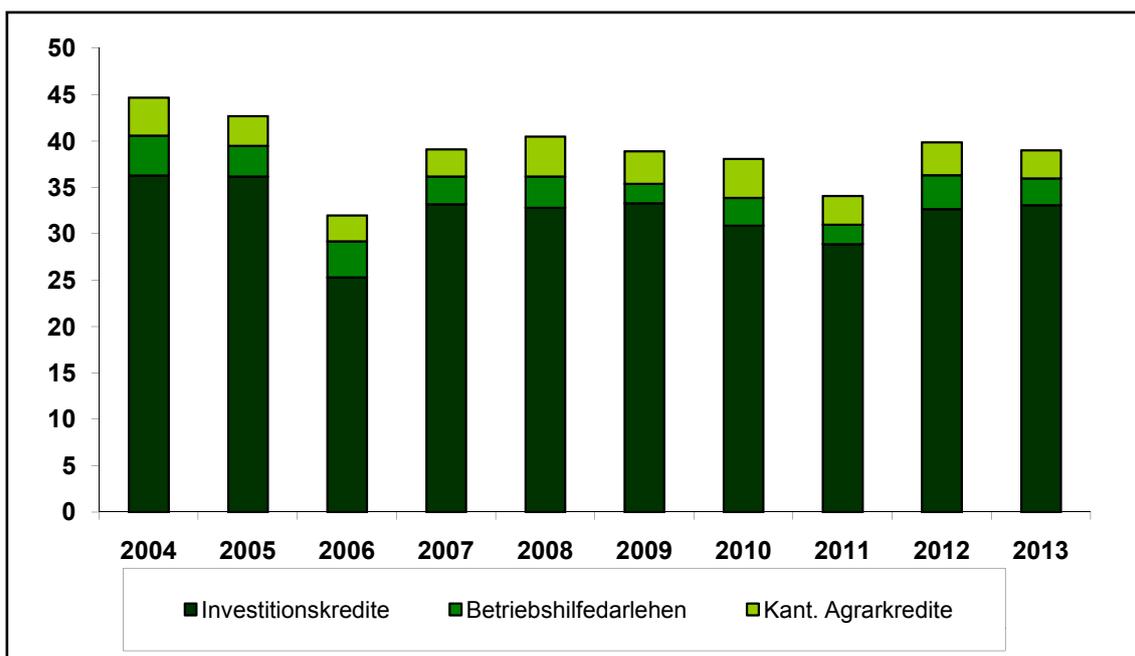
Geleistete Abzahlungen in Mio CHF (ohne Baukredite an juristische Personen im Berggebiet)



Bei insgesamt 2848 laufenden Agrarkrediten waren am Ende des Berichtsjahres 20 Ausstände mit total CHF 304'650 zu verzeichnen. Diese Ausstände sind inzwischen grösstenteils erledigt. Mit Genugtuung darf vermerkt werden, dass die meisten Kreditnehmer ihre Tilgungsleistungen sehr prompt erfüllt haben.

11. BEWILLIGTE AGRARKREDITE

in Mio CHF



Im Berichtsjahr waren die Kreditzusicherungen bei allen drei Kreditarten praktisch identisch mit dem Vorjahr.

12. FORSTKREDITE

Im Geschäftsjahr wurden keine forstlichen Investitionskredite gewährt. Von den vorhandenen Mitteln wurden CHF 500'000 an das Bundesamt für Umwelt zurückbezahlt.

13. STRUKTURVERBESSERUNGSBEITRÄGE FÜR ÖKONOMIEGEBÄUDE

Im Berichtsjahr gewährte die Landwirtschaftliche Kreditkasse Beiträge an 13 Oekonomiegebäude für Rindviehhaltung. Von den mitfinanzierten Oekonomiegebäuden befinden sich fünf Projekte in der voralpinen Hügelzone, sechs in der Bergzone I, je eines in der Bergzone II und Bergzone IV. Unterstützt wurden 8 Laufställe für Milchproduktion und fünf Laufställe für Mutterkuhhaltung. 5 Scheunen wurden um- bzw. angebaut und bei 8 Projekten neue Stallteile erstellt. Die 13 unterstützten Oekonomiegebäude weisen eine durchschnittliche Stallgrösse von 37 GVE aus und die Kosten pro GVE belaufen sich auf CHF 18'300.

Die mittlere Grösse aller 13 Betriebe beträgt 23 ha LN bzw. 2.70 SAK. Mit den Beiträgen von Bund, Kanton und Gemeinden wurde ein Bauvolumen von 8.30 Millionen CHF ausgelöst.

Zugesicherte Beiträge im Jahre 2013:

Beiträge Bund	965'900
Beiträge Kanton	681'675
Beiträge Gemeinden	227'225
Total Beiträge	CHF 1'874'800

14. BEITRÄGE KANT. GEBIRGSHILFEFONDS

Gemäss Leistungsauftrag ist die Landw. Kreditkasse für die Behandlung der Gesuche des landwirtschaftlichen Hochbaues zuständig. Im Berichtsjahr wurden 21 Beiträge im Betrage von CHF 530'000 gewährt, die sich wie folgt aufteilen:

Massnahmen	Anzahl	Betrag/CHF
Wohngebäude	8	210'000
Oekonomiegebäude	13	320'000
Total	21	530'000

15. HILFSFONDS FÜR BEDRÄNGTE BAUERNFAMILIEN

Im Geschäftsjahr wurde an eine hilfebedürftige Bauernfamilie ein Beitrag von CHF 5'000 ausgerichtet.

16. BILANZ, ERFOLGS-, INVESTITIONS- UND GELDFLUSSRECHNUNG SOWIE ANHANG

BILANZ PER 31. DEZEMBER		2013 in CHF	2012 in CHF
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		16'631'585	14'407'999
Forderungen	3	352'539	325'904
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2'500	2'111
Umlaufvermögen		16'986'624	14'736'015
Wertschriften	4	407'688	408'027
Darlehen	5	299'469'936	302'555'310
Anlagevermögen		299'877'624	302'963'338
Total Aktiven		316'864'248	317'699'352
PASSIVEN			
Laufende Verbindlichkeiten		94'338	17'974
Passive Rechnungsabgrenzungen	6	1'394'150	1'795'478
Kurzfristige Rückstellungen	7	38'615	57'437
Kurzfristiges Fremdkapital		1'527'103	1'870'889
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8	304'293'051	304'785'758
Fonds im Fremdkapital	9	419'294	417'906
Langfristiges Fremdkapital		304'712'345	305'203'664
Fremdkapital		306'239'448	307'074'553
Genossenschaftskapital		10'335'424	10'335'424
Reserven		289'375	289'375
Eigenkapital	10	10'624'800	10'624'800
Total Passiven		316'864'248	317'699'352

ERFOLGSRECHNUNG		2013 in CHF	2012 in CHF
Entgelte	11	356'518	351'204
Entnahmen aus Fonds		6'042	12'223
Transferertrag	12	6'654'861	6'639'140
Betrieblicher Ertrag		7'017'421	7'002'567
Personalaufwand		769'025	729'386
Sach- und übriger Betriebsaufwand		168'774	180'543
Einlagen in Fonds		7'430	9'137
Transferaufwand	13	5'994'399	6'063'106
Betrieblicher Aufwand		6'939'628	6'982'172
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		77'793	20'395
Finanzertrag	14	6'012'399	6'081'807
Finanzaufwand	15	6'090'192	6'102'202
Finanzergebnis		-77'793	-20'395
Jahresergebnis		0	0

INVESTITIONSRECHNUNG		2013 in CHF	2012 in CHF
Auszahlung von Darlehen (Investitionsausgaben)		37'780'529	43'416'077
Rückzahlung von Darlehen (Investitionseinnahmen)		40'865'903	39'787'505
Ergebnis Investitionsrechnung		-3'085'374	3'628'572

Positionen gemäss HRM 2 zur Information:

Durchlaufende Investitionsbeiträge	16	2'841'261	2'891'350
Durchlaufende Investitionsbeiträge	16	-2'841'261	-2'891'350

GELDFLUSSRECHNUNG	2013 in CHF	2012 in CHF
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	0	0
Nicht realisierte Kurserfolge auf Finanzanlagen	340	-4'868
Veränderung Forderungen	-26'635	81'112
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	-389	-2'111
Veränderung laufende Verbindlichkeiten	76'364	10'102
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	-401'328	-572'955
Veränderung Rückstellungen	-18'822	-5'671
Veränderung Fonds im Fremdkapital	1'388	-3'086
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-369'082	-497'477
Auszahlungen von Darlehen	-37'780'529	-43'416'077
Rückzahlungen von Darlehen	40'865'903	39'787'505
Investitionen in Finanzanlagen	0	-250'000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	3'085'374	-3'878'572
Zu-/Abnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-492'707	5'408'331
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-492'707	5'408'331
Flüssige Mittel zu Beginn der Periode	14'407'999	13'375'717
Flüssige Mittel am Ende der Periode	16'631'585	14'407'999
Veränderung Flüssige Mittel	2'223'585	1'032'282

Anhang zur Jahresrechnung

1 Grundauftrag und Gesamtzielsetzung der Landwirtschaftlichen Kreditkasse des Kt. Luzern

Die Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern (LK) ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung im Bereich der öffentlichen Finanzierungshilfen in der Landwirtschaft (Kredite und Beiträge) mit folgenden Gesamtzielsetzungen: Verbesserung der Betriebsgrundlagen in der Landwirtschaft, Unterstützung von wirtschaftlichen, zukunftsgerichteten Betriebsstrukturen unter Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen, Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im ländlichen Raum, Stärkung und Erhaltung der Randregionen, Förderung von nachhaltigen, naturnahen und tiergerechten Produktionsformen, Verhütung der Überschuldung, Erhaltung von bäuerlichem Kulturgut usw. Als öffentlich rechtliche Genossenschaft erfüllt sie ihre Aufgaben mit einem Leistungsauftrag des Kantons.

2 Rechnungslegung

Gesetzesgrundlage:

Für die LK kommen bezüglich Rechnungslegung sinngemäss das Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (FLG) und die Verordnung zum Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (FLV) des Kantons Luzern zur Anwendung. In § 1 der FLV wird die sinngemässe Anwendung explizit festgehalten.

Anzuwendendes Regelwerk:

Das anzuwendende Regelwerk sind die International Public Sector Accounting Standards (IPSAS) (§ 37 FLV). Die für die Rechnungslegung massgeblichen Normen und die Abweichungen davon sind im Anhang 1 der FLV aufgeführt.

Rechnungslegungsgrundsätze:

Die Rechnungslegung folgt den Grundsätzen der Verständlichkeit, der Wesentlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit, der Fortführung, der Bruttodarstellung und der Periodengerechtigkeit (§ 32 FLG).

Bilanzierungsgrundsätze:

Vermögensteile werden aktiviert, wenn

- a. sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen oder ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist und
- b. ihr Wert zuverlässig ermittelt werden kann.

Verpflichtungen werden passiviert, wenn ihr Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, ein Mittelabfluss zu ihrer Erfüllung sicher oder wahrscheinlich ist und dessen Höhe geschätzt werden kann (§ 45 FLG).

Bewertungsgrundsätze:

Positionen des Finanzvermögens werden zum Verkehrswert bilanziert.

Positionen des Verwaltungsvermögens werden zum Anschaffungswert abzüglich der Abschreibung oder, wenn tiefer liegend, zum Verkehrswert bilanziert (§ 46 FLG).

3 Forderungen	2013 in CHF	2012 in CHF
Forderungen aus Darlehensamortisationen	304'650	291'350
Übrige Forderungen	39'979	26'497
Verrechnungssteuerguthaben	7'911	8'058
Total	352'539	325'904

4 Wertschriften	2013 in CHF	2012 in CHF
Fondsanteile	157'688	158'027
Obligation	250'000	250'000
Total	407'688	408'027

Die Beträge beziehen sich auf den Hilfsfonds für bedrängte Bauernfamilien. Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert.

5 Darlehen	2013 in CHF	2012 in CHF
Investitionskredite	241'802'752	243'514'322
Betriebshilfedarlehen	31'829'750	32'017'657
Kantonale Agrarkredite	24'866'084	25'645'832
Forstkredite	971'350	1'377'500
Total	299'469'936	302'555'310

6 Passive Rechnungsabgrenzungen	2013 in CHF	2012 in CHF
Betriebsaufwand	5'400	57'867
Wohnbaubeiträge	0	516'061
Landw. Hochbau	1'203'750	1'156'550
Gebirgshilfefonds	185'000	65'000
Total	1'394'150	1'795'478

Bei den abgegrenzten Beträgen bezüglich Investitionsbeiträge handelt es sich um Zahlungen des Kantons Luzern bzw. des Bundes an die LK, welche von der LK noch nicht an die Beitragsempfänger weitergeleitet werden konnten. Es ist zu beachten, dass Beiträge für Landw. Hochbau erst ausbezahlt werden können, wenn die Bauabrechnung vorliegt und das Objekt abgenommen wurde.

7 Kurzfristige Rückstellungen	2013 in CHF	2012 in CHF
Abgrenzung Ferien- / Überzeitguthaben	38'615	37'437
Sanierungsbeiträge an Luzerner Pensionskasse	0	20'000
Total	38'615	57'437

Die Rückstellung «Sanierung PK» konnte im Geschäftsjahr vollständig aufgelöst werden, da der Deckungsgrad wieder bei über 100 % liegt.

8 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2013 in CHF	2012 in CHF
Darlehen Kanton	304'092'851	304'585'558
Darlehen Dritte	200'200	200'200
Total	304'293'051	304'785'758

9 Fonds im Fremdkapital

Der Hilfsfonds für bedrängte Bauernfamilien wurde aus privater Initiative geüfnet und bezweckt, in Not geratene Bauernfamilien auf unkomplizierte Art mit A-fonds-perdu-Beiträgen zu unterstützen. 90 % der Kapitalerträge dürfen für Hilfeleistungen eingesetzt werden. 2012 wurde ein Beitrag von total CHF 5'000 ausbezahlt.

10 Eigenkapital

Das Eigenkapital bleibt unverändert.

11 Entgelte	2013 in CHF	2012 in CHF
Treuhandarbeiten	227'141	209'870
Diverse Dienstleistungen	66'258	75'949
Verwaltungskosten Bürgschaftsstiftung	30'000	30'000
Gebühren	33'119	35'385
Total	356'518	351'204

12 Transferertrag	2013 in CHF	2012 in CHF
Zinsverzicht Passivdarlehen	6'081'857	6'091'607
Kantonsbeitrag an die Verwaltungskosten	573'004	547'533
Total	6'654'861	6'639'140

Auf Grund der neuen Rechnungslegung wird für die zinslos gewährten Aktiv- und Passivdarlehen der Zinsverzicht brutto verbucht. Die Bruttoverbuchung dient der Transparenz.

Bei den Aktivdarlehen wird der Zinsverzicht als Transferaufwand in der Erfolgsrechnung gezeigt, im Gegenzug wird ein gleich hoher Zinsertrag verbucht.

Bei den Passivdarlehen wird der Zinsverzicht als Transferertrag in der Erfolgsrechnung gezeigt, im Gegenzug wird ein gleich hoher Zinsaufwand verbucht.

Der dafür anzuwendende kalkulatorische Zinssatz wird vom Kanton festgelegt und beträgt für die Jahre 2012 und 2013 2.0 %.

13 Transferaufwand	2013 in CHF	2012 in CHF
Zinsverzicht Aktivdarlehen (siehe Pkt. 12)	5'989'399	6'051'106
Auszahlung Hilfsfonds	5'000	12'000
Total	5'994'399	6'063'106

14 Finanzertrag	2013 in CHF	2012 in CHF
Zinsverzicht Aktivdarlehen (siehe Pkt. 12)	5'989'399	6'051'106
Bankzinsen	23'001	25'833
Wertberichtigung Hilfsfonds	0	4'868
Total	6'012'399	6'081'807

15 Finanzaufwand	2013 in CHF	2012 in CHF
Zinsverzicht Passivdarlehen (siehe Pkt. 12)	6'081'857	6'091'607
Zinsen und Spesen Investitions- und Forstkredite	7'996	10'595
Wertberichtigung Hilfsfonds	340	0
Total	6'090'192	6'102'202

16 Durchlaufende Investitionsbeiträge	2013 in CHF	2012 in CHF
Wohnbaubeiträge Kanton	516'061	615'000
Hochbaubeiträge Bund	1'094'400	924'200
Hochbaubeiträge Kanton	820'800	693'150
Gebirgshilfefondsbeiträge Kanton	410'000	659'000
Total	2'841'261	2'891'350

Die Beträge entsprechen den von Bund und Kanton Luzern erhaltenen und an die Beitragsempfänger ausbezahlten Investitionsbeiträgen. Die vom Kanton Luzern erhaltenen Investitionsbeiträge, welche noch nicht an die jeweiligen Empfänger ausbezahlt werden konnten, wurden per Ende 2013 abgegrenzt (siehe Pkt. 6). Bei den Bundesbeiträgen kommt es in der Regel zu keinen Abgrenzungen, da diese von Seiten der LK erst eingefordert werden, wenn die sofortige Weiterleitung an die Beitragsempfänger gewährleistet ist.

17 Risikobeurteilung

Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

18 Stetigkeit in Darstellung und Bewertung

Die Jahresrechnung der Landw. Kreditkasse wurde per 31. Dezember 2012 gemäss der Verordnung zum Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen angepasst. An der Darstellung und Bewertung hat sich seither nichts mehr verändert.

19 Anzahl Vollzeit- und Lehrstellen	2013	2012
Vollzeitstellen	5.50	5.50
Lehrstellen	1.00	1.00
Total	6.50	6.50

17. MITTELHERKUNFT

Darlehen	Betrag in CHF
Bund (Investitionskredit und Anteil Betriebshilfe)	279'124'073
Bund (Forstliche Investitionskredite)	1'588'778
Kanton	23'380'000
Amortisations- und Zinsbeihilfefonds	200'200
Total Darlehen	304'293'051
Kapital der Genossenschafter	
Kanton	6'878'424
Luzerner Kantonalbank AG	1'270'000
Zentralschweizer Milchproduzenten (ZMP)	350'000
Valiant Bank AG	305'000
Fenaco	250'000
Luzerner Verband der Raiffeisenbanken	250'000
Emmi Frischprodukte AG	240'000
Clientis EB Entlebucher Bank AG	100'000
Clientis Triba-Partner Bank, Triengen AG	75'000
Bell Schweiz AG	60'000
Landi Sempach-Emmen	58'000
Centralschweizerische Kraftwerke AG	50'000
Landi Rottal	50'000
Landi Oberseetal	43'000
Landi Sursee	40'000
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband	35'000
Landi Michelsamt	32'000
Landi Hinterland	30'000
Landi Oberwiggertal	30'000
Nutritec AG	25'000
Landi Nottwil	20'000
SEG-Zürich/Basel Genossenschaft	20'000
landwirtschaftliche Genossenschaft Pilatus	17'000
Landi Wiggen und Umgebung	16'000
landw. Baugenossenschaft, LBG, Sursee	15'000
Landi Ebikon	15'000
Landi Schüpheim	15'000
Landi Zell	15'000
Landi Entlebuch-Hasle	10'000
Landi Ettiswil	8'000
Landi Luthern	8'000
Raiffeisenbank im Entlebuch	5'000
Total Genossenschaftskapital	10'335'424
Freie Reserven	
Reserven	289'375
Kapital Hilfsfonds	
Total Kapital	419'294
Summe, Übertrag	315'337'144

Summe, Übertrag	315'337'144
-----------------	-------------

Abgrenzungen Ende Geschäftsjahr	
Noch nicht ausbezahlte Beiträge	1'388'750
Laufende Kreditoren	94'338
Rückstellung Revision	5'400
Rückstellung Ferien/Überzeit	38'615
Total Abgrenzungen	1'527'103
Bilanzsumme	316'864'248

18. ERGEBNISSE AUS DEM INTERNEN KONTROLLSYSTEM (IKS)

Beurteilungskriterium	2013	2012	2011
Aktualisierte Prozesse	1	1	2
Politische Einflussnahmen	2	2	2
Buchhaltungsabschlüsse von Kreditnehmern	880	753	998
Ausgestellte 1. Mahnungen	104	170	76
Ausgestellte 2. Mahnungen	14	27	24
Eingereichte Betreibungen	1	0	3
Fehler bei Auszahlungen	3	1	2
Missbräuchliche Kreditverwendung	0	0	0
Verluste bei gewährten Krediten	0	0	0
Erteilte Abzahlungsausfälle auf Tilgungsleistungen	12	15	13
Anzahl der Ausstände am Jahresende	20	24	31
Betrag der Ausstände am Jahresende	304'650	291'350	277'800

Das IKS wurde bei der IK auf den 01.01.2010 eingeführt und vermittelt interessante Erkenntnisse. Im Berichtsjahr mussten 40 % weniger Mahnungen ausgestellt werden, was auf eine bessere Liquidität der Betriebe schliessen lässt. Die Ausstände am Jahresende sind leicht höher als im Vorjahr, liegen aber unter einem Prozent der Gesamtilgungen.

19. AUSBLICK UND DANK

Ausblick

Die Agrarpolitik 2014 - 2017 ist definitiv verabschiedet, die neu geltenden Grundsätze für die nächsten Jahre sind bekannt und am 1. Januar 2014 in Kraft getreten. Bekanntlich machen die Direktzahlungen einen namhaften Anteil des bäuerlichen Einkommens aus. Es lohnt sich deshalb, den eigenen Betrieb genau zu analysieren um Optimierungsmöglichkeiten zu erkennen und wenn sinnvoll umzusetzen. Dabei gilt es, den eigenen Betrieb im Fokus zu haben und die dafür richtige Strategie zu wählen. Während sich die einen für mehr Ökologie entscheiden, kann für andere die Optimierung oder Ausdehnung der Produktion zielführend sein. Aus Sicht der Kreditkasse bedauern wir, dass für Photovoltaikanlagen keine zinsfreien Agrarkredite mehr gewährt werden können. Positiv werten wir hingegen die Aufhebung der Einkommens- und die Erhöhung der Vermögensgrenze sowie die verkürzte Wartefrist für Umschuldungen nach Landzukaufen auf generell drei Jahre. Neu wird zudem gesetzlich verlangt, dass die Tragbarkeit bei grösseren Investitionen längerfristig ausgewiesen sein muss. Dies ist für die Kreditkasse Luzern nicht neu und wird seit Jahren praktiziert. Wesentlich erfreulicher als noch vor einem Jahr präsentieren sich die Marktaussichten bei den Lebensmitteln. Die gestiegenen Produzentenpreise bei der Milch- und Fleischproduktion lassen wieder bessere Betriebsergebnisse erwarten und sollten dazu beitragen, die hohe Verschuldung auf unseren Betrieben angemessen zu reduzieren. Auch die nach wie vor sehr tiefen Hypothekarzinsen begünstigen diese positive Entwicklung.

Dank

Herzlichen Dank gebührt allen Bäuerinnen und Bauern für die sehr angenehme Zusammenarbeit und für die pünktliche Entrichtung der vereinbarten Abzahlungsraten, ohne die wir unsere Aufgabe nicht erfüllen könnten. Einen besonderen Dank richten wir an Parlament und Regierung des Kantons Luzern für das uns geschenkte Vertrauen und die Wertschätzung. Weiter danken wir den Bankinstituten, Amtsstellen, dem Luzerner Bäuerinnen/Bauernverband, den Zentralschweizer Milchproduzenten, der Schweizerischen Stiftung zur Förderung von Wohneigentum, den landwirtschaftlichen Buchhaltungs-/Treuhandstellen sowie den Betriebsberatern für die konstruktive Zusammenarbeit, die wir im vergangenen Jahr mit allen pflegen durften. In diesen Dank schliessen wir auch unseren Vorstand sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Danken möchten wir auch den verschiedenen gemeinnützigen Institutionen für die Gewährung von A-fonds-perdu-Beiträgen an hilfebedürftige und hilfebedürftige Bauernfamilien zur Lösung ihrer Investitionsvorhaben. Ein Dankeschön sagen wir der Dienststelle Landwirtschaft und Wald sowie dem Bundesamt für Landwirtschaft für die angenehme Zusammenarbeit und den Behörden des Kantons für das uns zur Verfügung stehende Globalbudget. Einen herzlichen Dank geht an all unsere Genossenschafter für ihre Treue und Unterstützung im vergangenen Jahr.

Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern

Der Präsident: Der Geschäftsführer:

Peter Brunner

Beat Ineichen

Sursee, 24. Januar 2014

20. REVISORENBERICHT

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Kreditkasse des Kantons Luzern, Sursee

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 11 bis 16 dargestellte Jahresrechnung der Landwirtschaftlichen Kreditkasse des Kantons Luzern bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstands

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (SRL Nr. 600), der massgebenden Verordnung (SRL Nr. 600a) sowie den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Statuten und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst

eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

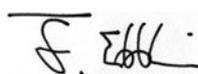
Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr dem Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (SRL Nr. 600), der massgebenden Verordnung (SRL Nr. 600a) sowie den Statuten.

FINANZKONTROLLE DES KANTONS LUZERN



Daniel Steffen,
Zugelassener Revisionsexperte



Fabian Ettl,
Zugelassener Revisor / Leitender Revisor

Luzern, 11. Februar 2014



1. ORGANE DER LUZERNER BÄUERLICHEN BÜRGERSCHAFTSSTIFTUNG (BST)

Stiftungsrat

Peter Brunner, dipl. Meisterlandwirt, Rain (Präsident)
Peter Riedweg, Regionaldirektor LUKB, Entlebuch (Vizepräsident)
Claudia Bucher, dipl. Bäuerin, Rain
Daniel Felder, dipl. Ing.-Agr. FH, Schüpfheim
Thomas Meyer, dipl. Ing. Agr. ETH, Sursee

Revisionsstelle

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Geschäftsleitung

Beat Ineichen, dipl. Meisterlandwirt/Kaufmann, Neudorf (Geschäftsführer)
Josef Kurmann, dipl. Agro-Ing. HTL, Dagmersellen (Geschäftsführer-Stv.)

Die Geschäftsstelle der Stiftung wird in Personal- und Bürunion mit der Landwirtschaftlichen Kreditkasse des Kantons Luzern geführt.

Adresse:

Centralstrasse 33, 6210 Sursee, Telefon 041 925 22 60, Fax 041 925 22 70

E-Mail: info@kreditkasse.ch, Homepage: www.kreditkasse.ch

2. DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN IN KÜRZE

	2013	2012
	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Bilanzsumme *	4.03	4.00
Stiftungskapital	1.80	1.80
Bürgerschaftspotenzial	18.00	18.00
Neu eingegangene Bürgschaften	1.40	1.43
Laufende Bürgschaften	8.17	8.70

* inkl. AZF

3. TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat tagte im Berichtsjahr insgesamt sechs Mal. Dabei behandelte er die von der Geschäftsstelle bearbeiteten Bürgschaftsgesuche und erledigte die weiteren, ihm durch Statuten und Geschäftsreglement übertragenen Aufgaben. Der Stiftungsrat und der Vorstand der Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern (LK) sind identisch und haben fast ausschliesslich gemeinsame Geschäfte zu behandeln. Die Sitzungen der beiden Organe werden deshalb jeweils gleichzeitig angesetzt. Dieses Vorgehen bewährt sich seit Jahren, ist sehr effizient und kostengünstig. Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit Fachspezialisten der LUKB ein Anlagereglement erarbeitet. Dieses wurde vom Stiftungsrat verabschiedet und rückwirkend auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Darin sind diverse Details zu den Schwerpunkten: «Grundsätze und Zielsetzungen, Anlagestrategie und Anlagegrundsätze, Aufgaben und Kompetenzen, Überwachung und Berichterstattung sowie Bewertungsgrundsätze und Schlussbestimmungen» geregelt.

Geschäftsstelle

Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief in gewohntem Rahmen. Ein sehr verantwortungsvolles Tätigkeitsgebiet stellt für die Geschäfts-

leitung die Verwaltung des Stiftungsvermögens von gegenwärtig rund 3.9 Mio. CHF dar. Obwohl Stiftungsrat und Geschäftsleitung der BST seit Jahren eine eher konservative und auf Sicherheit bedachte Anlagepolitik verfolgen, gilt es abzuwägen, wie das Stiftungsvermögen optimal platziert wird. Die positive Entwicklung der Börse hat sich bei der BST nur marginal ausgewirkt. Erfreulich ist wiederum, dass im Berichtsjahr keine Verluste bei Bürgschaftsnehmern verzeichnet werden müssen. Die Auflösung des Amortisations- und Zinsbeihilfefonds und die vorgeschlagene Überführung der vorhandenen Mittel in das Eigenkapital der Kreditkasse konnten auch im abgelaufenen Jahr nicht vollzogen werden. Die rechtlichen Abklärungen durch den Rechtskonsulenten der Regierung stehen immer noch aus.

Revisionsstelle

Am 23. Januar 2014 prüfte die zuständige Revisionsstelle Rechnung und Geschäftstätigkeit der Bürgschaftsstiftung sowie des Amortisations- und Zinsbeihilfefonds nach dem Standard der eingeschränkten Revision. Ihr Bericht mit den entsprechenden Anträgen ist nachfolgend veröffentlicht.



Ein willkommener Nebeneffekt des Wassers ist deren Nutzung zur direkten Kraftübertragung oder zur Stromerzeugung.

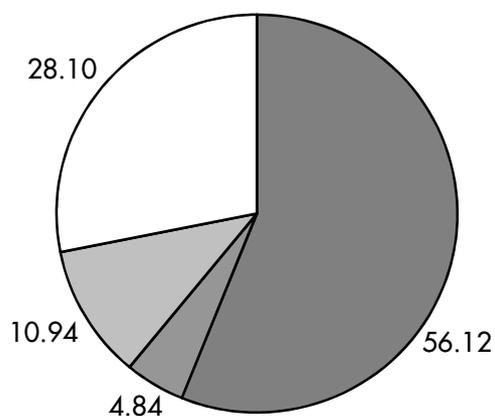
4. BEHANDELTE BÜRGERSCHAFTSGESUCHE IM BERICHTSJAHR

	Anzahl	Verbürgte Darlehen CHF	Max. Haftungsbetrag CHF
Bewilligte und abgewickelte Gesuche im Berichtsjahr	15	1'398'750	1'678'500

Der maximale Haftungsbetrag entspricht dem verbürgten Darlehensbetrag zuzüglich 20% zur Deckung dreier Jahreszinsen sowie allfälliger Betreibungskosten und Verzugszinsen.

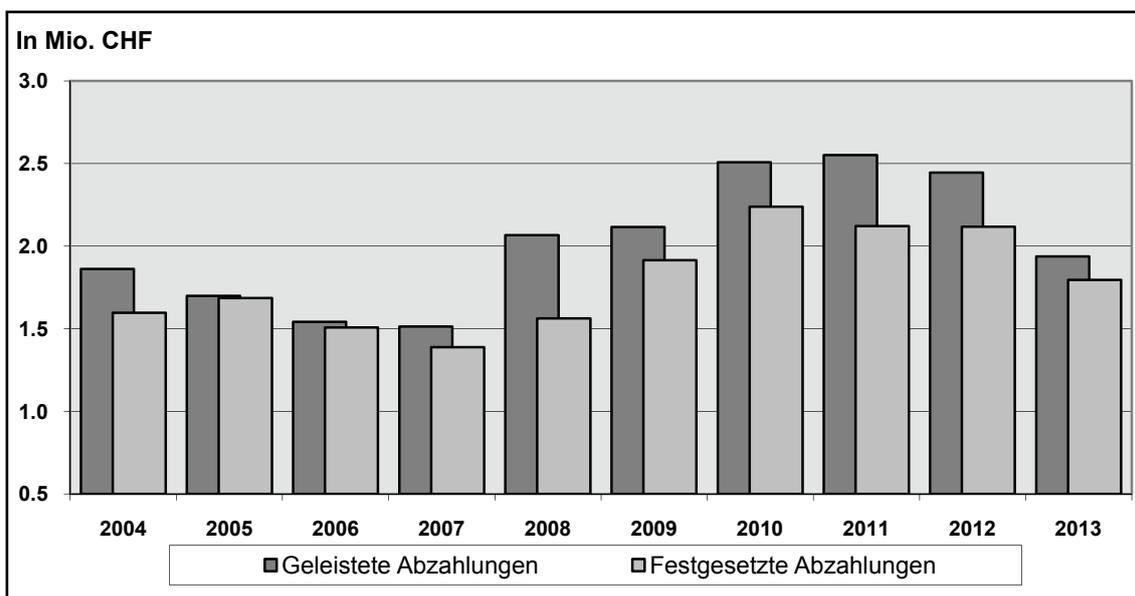
5. AUFTEILUNG DER VERBÜRGTEN DARLEHEN

NACH VERWENDUNGSZWECK



- 56.12 % Bauliche Massnahmen
- 4.84 % Umfinanzierungen
- 10.94 % Diversifizierung
- 28.10 % Starthilfen/Inventarkäufe

6. TILGUNG DER VERBÜRGTEN DARLEHEN



7. ENTWICKLUNG DER BÜRGSCHAFTS- VERPFLICHTUNGEN IM BERICHTSJAHR

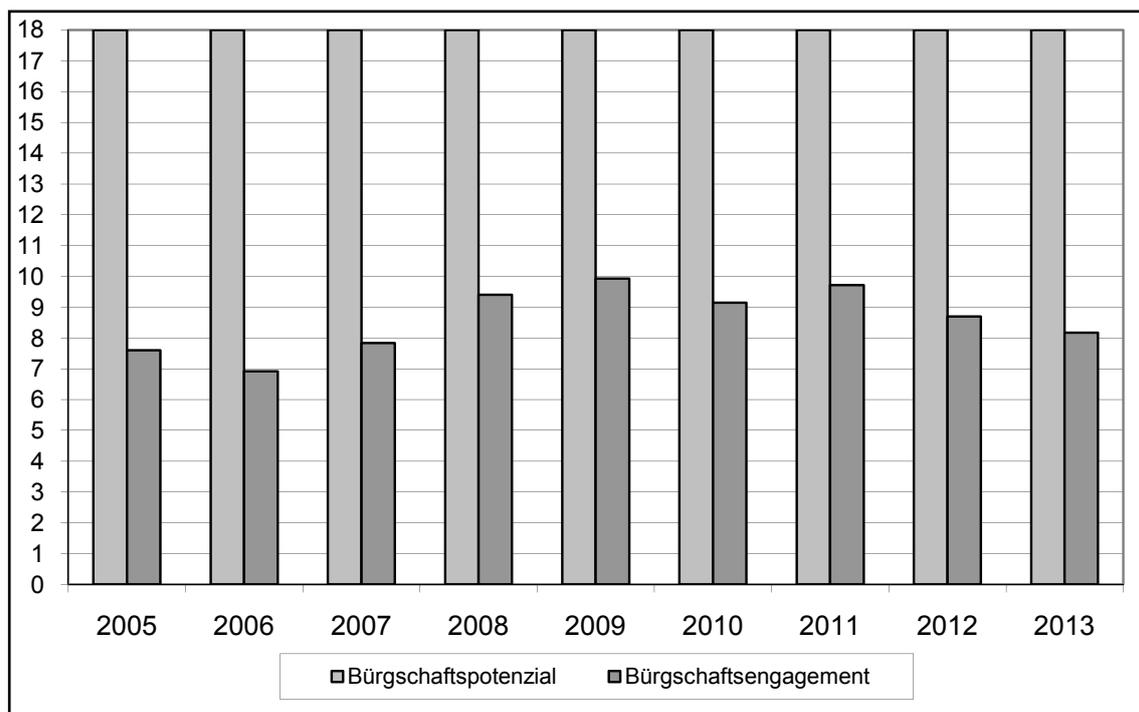
	Anzahl	CHF	CHF
Bestand am 1. Januar 2013	130		8'704'075
+ neue Verpflichtungen	15		1'398'750
Subtotal	145		10'102'825
- Vollständige Rückzahlungen	27	571'200	
- Entrichtete Abzahlungen		1'365'975	1'937'175
Bestand am 31. Dezember 2013	118		8'165'650

Bei den vollständigen Rückzahlungen sind auch jene Restdarlehen enthalten, bei denen die Stiftung aus der Bürgschaft entlassen wurde, nachdem die verbürgten Positionen anders geregelt wurden oder innerhalb der neuen Belastungsgrenze zu liegen kamen.

Im Berichtsjahr haben die meisten Bürgschaftsnehmer ihre Tilgungsverpflichtungen prompt erfüllt. In einigen begründeten Einzelfällen, bei denen vorübergehende finanzielle Engpässe bestanden, erklärten sich die Stiftungsorgane im Einvernehmen mit dem betroffenen Bankinstitut mit der Stundung beziehungsweise Reduktion der Abzahlungsrate einverstanden. Erfreulicherweise hat die Stiftung seit ihrer Gründung bei den geleisteten Bürgschaften keine Verluste zu verzeichnen.

8. BÜRGSCHAFTSPOTENZIAL UND BÜRGSCHAFTSENGAGEMENT

in Mio CHF



Wie die obige Grafik zeigt, wird das Bürgschaftspotenzial von 18 Mio. CHF nicht ganz zur Hälfte beansprucht.

9. ÜBERBLICK ÜBER DIE BÜRGSCHAFTSTÄTIGKEIT SEIT DER GRÜNDUNG DER STIFTUNG

Jahr	Eingegangene Bürgschaften		Erhöhung der bestehenden Darlehen		Entrichtete Abzahlungen		Vollständige Rückzahlungen		Bestand am Jahresende	
	Anzahl	Darlehen	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
1948-03	1754	57'493'443	50	258'801	27'810'338	1415	22'200'656	5424	199'269'193	
2004	19	1'255'825	-	-	1'393'975	50	467'600	308	7'135'500	
2005	35	2'168'600	-	-	1'281'540	57	417'850	286	7'604'710	
2006	17	860'100	-	-	1'407'015	70	134'500	233	6'923'295	
2007	28	2'426'000	-	-	1'258'665	46	254'500	215	7'836'130	
2008	37	3'634'200	-	-	1'425'040	42	642'000	210	9'403'290	
2009	35	2'642'800	-	-	1'473'890	48	642'000	197	9'930'200	
2010	21	1'732'300	-	-	2'007'625	43	500'000	175	9'154'875	
2011	26	3'118'400	-	-	1'626'650	40	924'625	161	9'722'000	
2012	14	1'426'500	-	-	1'463'325	45	981'100	130	8'704'075	
2013	15	1'398'750	-	-	1'365'975	27	571'200	118	8'165'650	
Total	2001	78'156'918	50	258'801	42'514'038	1883	27'736'031			



In den vergangenen Jahren wurden viele eingedolte Bäche wieder offengelegt und renaturiert. Damit konnte der Hochwasserschutz verbessert und die Landschaftsqualität gesteigert werden.

10. BILANZ, ERFOLGSRECHNUNG UND ANHANG

BILANZ PER 31. DEZEMBER	2013 in CHF	2012 in CHF
AKTIVEN		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	34'299	84'455
Andere Forderungen	20'994	24'324
Umlaufvermögen	55'294	108'778
<i>Anlagevermögen</i>		
<i>Finanzanlagen</i>		
Wertschriften 3	3'145'387	3'142'695
Beteiligungen 4	250'000	250'000
Darlehen 5	575'200	500'200
Anlagevermögen	3'970'587	3'892'895
Total Aktiven	4'025'880	4'001'673
PASSIVEN		
<i>Fremdkapital</i>		
Transitorische Passiven	2'860	2'840
Rückstellung Bürgschaftsrisiken	100'000	100'000
Amortisations- und Zinsbeihilfefonds 6	283'069	282'401
Fremdkapital	385'929	385'241
<i>Eigenkapital</i>		
Stiftungskapital	1'800'000	1'800'000
Freie Reserven	1'816'432	1'802'549
Jahresergebnis	23'520	13'883
Eigenkapital	3'639'952	3'616'432
Total Passiven	4'025'880	4'001'673

ERFOLGSRECHNUNG	2013 in CHF	2012 in CHF
Zinsen und Dividenden aus Wertschriften	58'278	68'335
Realisierte Kursverluste	0	-2'929
Nicht realisierte Kurserfolge	2'842	88'285
Diverse Erträge	0	46
Spesen, Gebühren, Kommissionen	-4'326	-3'986
Erfolg aus Finanzanlagen	56'795	149'751
Beitrag an die Landwirtschaftliche Kreditkasse	-30'000	-30'000
Übriger Betriebsaufwand	-3'275	-5'868
Rückstellung Bürgschaftsrisiken	0	-100'000
Betrieblicher Aufwand	-33'275	-135'868
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	23'520	13'883
<i>Amortisations- und Zinsbeihilfefonds</i>		
Finanzaufwand	-241	-75
Finanzertrag	909	3'072
Veränderung Fonds	-668	-2'998
Jahresergebnis	23'520	13'883

Anhang zur Jahresrechnung

1 Zweck der Luzerner Bäuerlichen Bürgschaftsstiftung

Die Stiftung bezweckt, beruflich ausgewiesenen Landwirten, welche landwirtschaftliche Betriebe im Kanton Luzern bewirtschaften, durch Leistung von Bürgschaften die Aufnahme von Darlehen zu tragbaren Bedingungen zu erleichtern. Die Stiftung kann auch Bürgschaften zu Gunsten von Körperschaften mit Geschäftssitz im Kanton Luzern eingehen, welche durch ihre Tätigkeit vorwiegend der Landwirtschaft dienen.

Die Stiftung kann ausserdem Leistungen im Sinne von Art. 78 Abs. 3 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft vom 19. April 1998 erbringen.

2 Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

	2013 in CHF	2012 in CHF
Total Bürgschaften	8'165'650	8'704'075

3 Wertschriften (zum Marktwert bilanziert)

	2013 in CHF	2012 in CHF
Obligationen	300'000	300'000
Fondsanteile	2'649'995	2'660'816
Aktien	195'392	181'880
Total Wertschriften	3'145'387	3'142'695

4 Beteiligungen

Neue Napfmilch AG, Hergiswil bei Willisau

Beteiligungsquote: 2013: 45.45% 2012: 45.45%

Aktienkapital: 2013: 550'000 CHF 2012: 550'000 CHF

Zweck: Herstellung und Verkauf von Lebensmittelprodukten aller Art, insbesondere Milch und Milchprodukte sowie Beteiligung, Erwerb, Verwaltung und Veräusserung von Liegenschaften.

5 Darlehen

- a) Drei Mitarbeiterdarlehen in der Höhe von CHF 375'000, die alle grundpfändlich sichergestellt sind und zu marktüblichen Konditionen verzinst werden.
- b) Ein Darlehen des Amortisations- und Zinsbeihilfefonds an die Landwirtschaftliche Kreditkasse von CHF 200'200, welches nicht verzinst wird.

6 Amortisations- und Zinsbeihilfefonds

Zweck: Aus dem Fonds werden A-fonds-perdu-Beiträge gewährt an Landwirte:
a) deren Heimwesen über den Ertragswert mit Grundpfandrechten belastet sind;
b) denen die Landwirtschaftliche Kreditkasse oder die Luzerner Bäuerliche Bürgschaftsstiftung ein Hypothekendarlehen gewährte beziehungsweise verbürgte, das ganz oder teilweise ausserhalb des Ertragswertes liegt.

Die Mittel des Amortisations- und Zinsbeihilfefonds sind in separaten Bankkonti und Wertschriften angelegt.

Seit 1973 wurden keine Beiträge gewährt. Aus den Finanzanlagen resultierte im Jahr 2013 ein Gewinn von CHF 668.

7 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

8 Stetigkeit in Darstellung und Bewertung

An der Darstellung und Bewertung der Jahresrechnung wurde nichts geändert.

11. MITTELHERKUNFT

LUZERNER BÄUERLICHE BÜRGSCHAFTSSTIFTUNG

Name	Beitrag /CHF
Luzerner Kantonalbank	300'000
Landwirtschaftliche Kreditkasse	100'000
Bund	50'000
Staat Luzern	50'000
Lokalbanken	40'265
Fenaco	20'000
Zentralschweizer Milchproduzenten	20'000
Luzerner Verband der Raiffeisenbanken	9'735
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband	6'000
Ursprüngliches Stiftungskapital	596'000
Kapitalerhöhung vom 10. Juli 1984 (Auflösung von Reserven)	404'000
Kapitalerhöhung vom 31. Dezember 1986 (Auflösung von Reserven)	800'000
Aktuelles Stiftungskapital	1'800'000

AMORTISATIONS- UND ZINSBEIHILFEFONDS

Name	Beitrag/CHF
Staat Luzern	200'000
Luzerner Kantonalbank	100'000
Ursprüngliches Fondskapital	300'000
Abzüglich A-fonds-perdu-Beitrag an Landw. Kreditkasse vom 12. Dez. 1973*	94'267
Aktuelles Fondskapital	205'733
* Gesamter A-fonds-perdu-Beitrag Landw. Kreditkasse	210'000
Abzüglich Entnahme aus:	
- Laufender Rechnung	2'254
- Reservefonds	113'479
Entnahme Fondskapital	94'267

12. DANK

Abschliessend bedanken wir uns herzlich bei Behörden, Amstellen und Bankinstituten sowie allen weiteren Personen und Institutionen, welche die Tätigkeit unserer Stiftung im Berichtsjahr in irgendeiner Weise unterstützt haben und mit denen wir konstruktiv zum Wohle der luzernischen Landwirtschaft zusammenarbeiten durften. Gerne zählen wir auch in Zukunft auf das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen.

Luzerner Bäuerliche Bürgschaftsstiftung

Der Präsident:

Peter Brunner

Der Geschäftsführer:

Beat Ineichen

Sursee, 24. Januar 2014

13. REVISORENBERICHT

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Luzerner Bäuerlichen Bürgschaftsstiftung, Sursee

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 27 bis 29 dargestellte Jahresrechnung der Luzerner Bäuerlichen Bürgschaftsstiftung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und

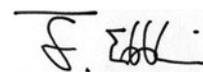
des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

FINANZKONTROLLE DES KANTONS LUZERN



Daniel Steffen,
Zugelassener Revisionsexperte



Fabian Ettlin,
Zugelassener Revisor / Leitender Revisor

Luzern, 11. Februar 2014



Dem Hochwasserschutz kommt eine immer grössere Bedeutung zu. Bei starken Gewittern ist es wichtig, dass Abläufe nicht durch Schwemmholz verstopft werden.

